

## Presseinformation

*"I love the idea of life pulsing through people – blood and movement." Martha Graham*

# L.O.V.E.

## Anordnungen für zwei Tänzer

Konzept/Choreografie: Sabine Glenz

Uraufführung: Donnerstag, 12. Januar 2012, 20:30

Weitere Vorstellungen: 13., 14. & 15. Januar 2012, 20:30

**schwere reiter**  
tanz | theater | musik

L.O.V.E. – der Titel von Sabine Glenz' Anordnungen für zwei Tänzer könnte auf eine falsche Fährte führen. Nicht die Liebe zwischen zwei Menschen ist gemeint, sondern die Liebe zur Ausdrucksform Tanz. Inspiriert von durchaus konträren Denkansätzen zweier Tänzerinnen des 20. Jahrhunderts, Rosalia Chladek und Valeska Gert, entwickelt Sabine Glenz mit den Darstellerinnen ihre eigene Interpretation von Bewegung, Innehalten und Stillstand. Die kreisförmig angelegte Bühne stellt das Zentrum raumgreifender Anordnungen dar. Von hier aus entstehen komplexe Abläufe, die von beiden Tänzerinnen ausgeführt werden: miteinander, füreinander, nebeneinander. Im Fokus steht das Herausarbeiten von unterschiedlichen Formen der Darstellung. Durch die Verschiebung der Aufmerksamkeit verändert die Tänzerin selbst die Qualität ihrer Präsenz. Kraft und Klarheit in der Ausführung und der gezielte Umgang mit Zeitstruktur oder deren bewusste Vernachlässigung lassen unterschiedliche Körpergefühle performativer Situationen unmittelbar erlebbar werden. Eine direkte Nähe zwischen Betrachter und Darsteller entsteht.

Konzept/Choreografie: Sabine Glenz

Tanz: Karen Piewig, Zufit Simon

Raum/Licht: HP Boden

Sound: Robert Merdžo

Grafik: Ruth Botzenhardt

Pressearbeit: Beate Zeller

089.123 91 64 7 \_ 0176.26577015 \_ kontakt@beatezeller.de

Karten: 15,- / 10,- erm.

### **schwere reiter**

**tanz** theater musik

Dachauer Str. 114 / Leonrodplatz

80636 München

Reservierungen AB: 089 / 32 49 42 70

[reservierung@schwerereiter.de](mailto:reservierung@schwerereiter.de)

[www.schwerereiter.de](http://www.schwerereiter.de)

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats der LH München und des BLZT, Bayerischer Landesverband für zeitgenössischen Tanz, aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Sabine Glenz ist Gast der Tanztendenz München.



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**

BAYERISCHER LANDESVERBAND



FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ



## **Sabine Glenz**

Seit frühester Kindheit tanzt Sabine Glenz; sie besuchte das Internat der John-Cranko-Schule in Stuttgart, um klassischen Tanz zu studieren. Später trainierte sie moderne Tanztechniken in München und New York. Zu Beginn der 80er Jahre arbeitete sie langjährig mit Micha Purucker in München zusammen und wirkte u.a. in Produktionen von Johann Kresnik (D), Randy Warsaw (USA), Ginette Laurin (CAN), Felix Ruckert (D) und Lynda Gaudreau (CAN) mit.

2004 begann sie ihre Laufbahn als Choreografin mit abendfüllenden Soloarbeiten, die sie selbst tanzte und überregional präsentierte. Nach dem ersten Solo "I Saw What I Thought I Should See" war "a body within" 2006 ihre zweite Eigenproduktion, mit der sie unter anderem in Hamburg (Kampnagel), Köln (Orangerie) und in Würzburg (Tanzspeicher) zu sehen war. Mit der Trilogie „Liquefy“ begann sie 2007: Im Duett „study for two figures“ (Teil 1) stand die Grenze zwischen zwei Körpern, ihre Spiegelung, bzw. Doppelung im Vordergrund. Der zweite Teil „TRANCE“ (2008) widmete sich der Verflüssigung oder Auflösung des Individuums in der Masse. „SOFT CUT - Soli für Bewegung und Fotografie“ (2009) – der dritte und letzte Teil und Kern der Trilogie – stellte Präsenz und Abwesenheit des Körpers in seinem umgebenden Raum in den Mittelpunkt der Arbeit. „SOFT CUT“ führte Sabine Glenz u.a. im Rahmen des Festivals Les Repérages (März 2010 in Lille und Charleroi), RODEO MÜNCHEN (Juni 2010) und beim Festival Rencontres Essonne Danse (April 2011) bei Paris auf.

In ihrer letzten Produktion LAYERS, uraufgeführt im Rahmen des Festivals DANCE 2010, vertiefte die Münchner Choreografin ihr Interesse an den Eigenschaften unterschiedlicher Energien und Dynamiken in der Bewegung des Einzelnen und in der Gruppe. Der Begriff LAYERS bezog sich dabei auf die offene Form der Arbeit, die mehr ein Verschwimmen, eine auffällige Bewegtheit widerspiegelt, als inszeniertes Timing vorzugeben. Im Juni 2011 wurde das Stück in neu einstudierter Fassung wiederaufgeführt.

*„Die Arbeiten der Münchner Tänzerin und Choreographin zeichnen sich durch die hohe Verdichtung theatraler Mittel aus. Dabei steht der Tanz im Zentrum, er kreiert ein energetisches Feld, in das Sound, Licht und bewegte Bilder punktgenau eingelassen sind. Die oft skulpturalen Bewegungen sind bei aller Komplexität minimalistisch und konzentriert. (...)*

*Sabine Glenz geht es in ihrem Œuvre um ästhetische Erscheinungsweisen der Präsenz, um die Spannung zwischen der Anwesenheit des Körpers und den „Lücken“ einer Performance, um die emotionalen und atmosphärischen Zwischenbereiche, die eine Aufführung herstellen kann. Sie kreiert mit ihren szenischen Anordnungen momenthafte, temporäre Räume, aus denen sie den Körper in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen förmlich herausschält.“*

Katja Schneider in der Broschüre zur Tanzplattform Deutschland 2010.

### **Karen Piewig**

erhielt ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik und Tanz in Mannheim-Heidelberg und ist seitdem als freischaffende Tänzerin u.a. bei Tanztheater Skoronel, Desperate Figures Dance Theatre, La Fura Dels Baus, Mouvoir, Micha Purucker, Monica Gomis und Stephan Herwig tätig. Sie arbeitet auch als choreografische Assistentin und gibt Workshops z. B. im Tanzraum Mainz oder im Tanzlabor\_21 am Künstlerhaus Mousonturm in Frankfurt. Im September 2009 schloss sie das Masterprogramm für Zeitgenössische Tanzpädagogik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main mit der Arbeit „Wenn Worte bewegen, wenn Körper sprechen“ ab.

### **Zufit Simon**

absolvierte ihre Tanzausbildung an der Amal Alef Performance Arts School in Israel und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Sie lebt seit zehn Jahren in Deutschland und arbeitete u.a. mit Anja Hempel, Ingo Reulecke, Christoph Winkler, CobosMika-Company, Marco Santi, Fabian Chyle, Dieter Heitkamp und der Cocoondance Company. Sie ist ebenfalls choreografisch tätig; ihre Stücke wurden bisher auf verschiedenen Festivals gezeigt und gewannen bereits mehrere Wettbewerbe.

### **HP Boden**

Seinen beruflichen Werdegang startete der Lichtdesigner HP Boden 1987 bei Max Keller in den Münchner Kammerspielen. Seit vielen Jahren ist er an namhaften Theatern und Museen, bei Opernfestspielen und Events in der Bundesrepublik engagiert. Er war unter anderem für Produktionen von Peer Boysen, Charles Linehan, Ginette Laurin und Michael Purucker tätig. 2002 bis 2004 war er Technischer Leiter und Lichtdesigner am städtischen Theater der Schauburg in München sowie später Technischer Leiter im Literaturhaus München. Zudem entwarf er Bühnenbilder für verschiedene Theaterproduktionen. 1996 erhielt er einen dreijährigen Lehrauftrag an der Kunstakademie in München. Bereits für Sabine Glenz' erstes Solo „I Saw What I Thought I Should See“ (2004) entwarf HP Boden den Raum und das Licht und setzt seitdem seine intensive Zusammenarbeit mit Sabine Glenz fort.

**Robert Merdžo**

Komponist, Musiker und Musikpädagoge slowenisch-kroatischer Herkunft lebt und arbeitet in München. 2005 erhielt er den Förderpreis Musik der Landeshauptstadt München. Kompositionsarbeiten für den Choreografen Micha Purucker in München/Seoul und die katalanische Aktionstheatergruppe La Fura dels Baus, Barcelona, sind seit Jahren fester Bestandteil seines Schaffens. Weitere Arbeiten u.a. für die Choreografen Charles Linehan, Sabine Glenz, Philip Bergmann, die Regisseure Luk Perceval, Silvia Armbruster, Jarg Pataki, Mike Pearson, Bettina Bruinier und die Videokünstlerin Barbara Hammann. Verschiedenste Klanginterventionen in Museen, Galerien und „site specific environments“. Aufträge des Bayerischen Rundfunks, Hörspiel und Medienkunst. Robert Merdžo schreibt sowohl für zeitgenössische Genres (Orchester, Kammermusik, u.a.) wie auch für audio-elektronische und artverwandte Events (acoustic environments, happenings etc.). Verschiedene Bandformationen (Apparat Hase, Grenzland, Salewski Band) gehören ebenfalls zu seinen musikalischen Projekten.